

„Familiär mit Ambiente“

1. Fahrtturnier des PST-Trier wusste zu gefallen

von Hermann Biebel

Am Wochenende des 4./5. September führte die Reit- und Fahrabteilung des PST-Trier ihr 1. Fahrtturnier seit Bestehen der Abteilung durch. Ausgeschrieben war diese Premieren-

veranstaltung für Ein- und Zweispänner (sowohl für Ponies als auch Großpferde) der Klasse A/Kategorie B, zu der die Fahrer aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Hessen, Baden-Württemberg und dem benachbarten Herzogtum Luxemburg eingeladen waren. Die Reitanlage in unmittelbarer Nähe zum Schloss Monaise stand folglich zwei Tage lang ganz im Zeichen der Kutschen (korrekt ausgedrückt der „Gespanne“), die durch die Ausübung dieses Sports dem gesamten Bereich rund um das Schloss eine lebhaftere Atmosphäre verliehen.

Auf Grund der von allen Seiten gelobten Veranstaltung äußerten sowohl die Aktiven und die Richter als auch manche Zuschauer ihre Verwunderung darüber, wieso es 25 Jahre dauern musste, bis ein solch schönes Fahrtturnier mit dieser herrlichen Kulisse „Schloss Monaise“ organisiert und durchgeführt werden konnte. Aber wie so oft in solchen Fragen, so lässt sich die Antwort nur derart beschreiben, dass zum richtigen Zeitpunkt am geeigneten Ort Bedingungen vorgefunden wurden, die dies schlichtweg ermöglichten. Ausschlaggebend in diesem Fall war sicherlich das große Engagement seitens des Fahrwartes der Abteilung, Herrn Huss, der das enorme Potential der Reitanlage für diesen Zweig des Pferdesports erkannte. Mit viel Akribie und Euphorie bereitete er zusammen mit einigen Mitgliedern die Anlage auf das Turnier vor. Es wurde nicht nur ein notwendiges Dressurviereck der Größe 40x80 m präpariert, sondern auch drei feststehende Hindernisse erbaut, die mit viel Liebe zum Detail die Motivation erahnen ließen, die hinter diesem Projekt „Fahrtturnier“ steckte. Herr Huss beteuerte in diesem Zusammenhang immer wieder, dass er sich die mit dem Turnier in Verbindung zu bringende Arbeit nicht aus egoistischen Gründen aufgebürdet habe. Vielmehr lagen die Wurzeln seines Schaffens in der Begeisterung zu diesem Sport und schließlich auch in der Liebe zu seinem Verein, der nur durch die Durchführung dieses Turniers gewinnen konnte. Die Veranstaltung bewies, dass Herr Huss auf dem richtigen Weg zu sein scheint. Als „familiär mit Ambiente“ charakterisierte der von der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen Rheinland-Pfalz beauftragte Vertreter und gleichzeitig amtierende Richter, Herr Bastian die Veranstaltung, die die Stimmung auf dem Turnierplatz und unter den Fahrern treffend wiedergab.

Das Nennungsergebnis war mit 31 genannten Gespannen für den Anfang durchaus zufriedenstellend. 13 Wertungsprüfungen standen an diesem Wochenende auf dem Programm, die sich gemäß der Gepflogenheiten eines Fahrtturniers in den Disziplinen Dressur- Gelände- und Hindernisfahren

aufteilen.

Gewohnheitsmäßig eröffneten die Dressurprüfungen die Veranstaltung, die sowohl bei den Ein-als auch bei den Zweispännern auf Grund der nicht ausreichenden Anzahl an Ponygespannen ein gemeinsames Richten mit den Großpferden vorsah. Bei den Einspännern siegte mit einer Wertnote von 7,3 Stefan Frühauf vom FSV Kaiserslautern-Land vor seinem Konkurrenten Otto Werst(Zellert. Donnersb.RFV), der mit seinem Fahrpferd Marlot die Wertnote 7,0 erhielt. Der diesjährige Rheinland-Pfalz Meister bei den Pony-Zweispännern, Jakob Finck entschied mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0,1 Punkten die Wertungsprüfung zu seinen Gunsten. Mit seinen Pferden Wiorenza und Charismas Walentina erreichte er eine Wertnote von 6,9 und verwies Holger Looss vom RFV Miesau auf Rang zwei.

Verliefen die Dressurprüfungen von der Natur der Sache bedingt ruhig, diszipliniert und daher für den Laien wenig spektakulär, so sollte sich dies am zweiten Turniertag mit der Geländeprüfung und dem Hindernisfahren ändern. Die Geländestrecke mit einer Länge von 3360 m und einer vorgegebenen Höchstzeit von 29 (Großpferde) bzw. 31 Minuten (Ponies) stellte die Fahrer vom Streckenprofil her gesehen vor keine Probleme. Im Grunde genommen ständig eben verlaufend orientierte sich der Streckenverlauf an den vorhandenen Feldwegen.

Landschaftlich zwar auf den ersten Blick nicht unbedingt prickelnd zu nennen, so entpuppte sich die Strecke um so mehr am Ende der A-Phase (= Trab- bzw. Galoppstrecke) sowie in der D- (=Schrittstrecke) und E-Phase (Durchfahren von feststehende Hindernissen) als idyllisch. Die Strecke hatte in diesen Abschnitten der Geländeprüfung durch die unmittelbare Nähe zur Mosel und in der Passage durch den Schlosspark ihre schönen Seiten. Am interessantesten für die Zuschauer waren sicherlich die drei errichteten Hindernisse, die alle durch ihre geringe Entfernung zueinander (Luftlinie!) gut und schnell zu Fuß erreichbar waren. Mit viel Beifall wurden die Fahrer honoriert, nachdem sie ihr Geschick im Durchfahren der Bollwerke bewiesen haben. Manfred Winterheimer (Vs-Reiter Opelmühle) hatte mit Sir Run o Way bei den Pony-Einspännern die wenigsten Fehlerpunkte aufzuweisen. Er gewann diese Prüfung ebenso wie Otto Werst(Zellert.Donnersb.RFV), der bei den Einspännern mit Großpferden die Goldschleife mit nach Hause nehmen konnte. Bei den Zweispännern hießen die glücklichen Sieger Stefan Löhfelms (RV Saargau-Merzig/Pony) und Birgit Beck(RFZV Ritterauf Plohn/Großpferd).

Das abschließende Hindernisfahren wurde von Parcourschef Paul Assmann anspruchsvoll konzipiert. Selten standen die zu durchfahrenden Pylone in gerader Linie; eher immer wieder einen kleinen Bogen oder Wendung eingebaut, forderte er von den Aktiven noch einmal volle Konzentration. Heinrich Vollmer (RV Veldenz Lauterecken) meisterte den Parcours in der Ponyklasse der Einspänner am besten; Stefan Löhfelms setzte sich mit seinem Fahrpferd Crie bei den Großpferden durch. Die Konkurrenz bei den Zweispännern entschied Cornelia Weber (RFV Sprendlingen) für sich.

Damit standen nach Beendigung der drei Disziplinen Dressur-, Gelände- und Hindernisfahren auch die Kombinationssieger fest:

Pony-Einspänner : Heinrich Vollmer (RV Veldenz Lauterecken) mit Watzmann

Großpferd-Einspänner: Stefan Löhlfelm (RV Saargau-Merzig) mit Crie

Pony-Zweispänner : Jakob Finck (RV Grosssteinhauserhof) mit Wiorenza und Charismas Walentina

Großpferd-Zweispänner: Holger Looss (RV Miesau) mit Paco und Cassandra

Als Fazit dieser Veranstaltung bleibt anzumerken, dass das 1. Fahrturnier des PST-Trier eine gelungene Premiere war, die etwas mehr Zuspruch von den Zuschauern verdient gehabt hätte.

Die Fahrabteilung des PST-Trier hat jedenfalls bewiesen, dass dieses Turnier eine attraktive Ergänzung zu den etablierten Dressur- und Springturnieren auf Monaise darstellt, so dass die Abteilung zu recht Reit- und Fahrverein geschimpft werden darf. Bleibt zu hoffen, dass die Initiatoren dieses Turniers auch für die kommenden Jahre genug Unterstützung finden werden, um sich auch an höhere Aufgaben herantrauen zu können.



